

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 6 (1916)
Heft: 26

Erratum: Berichtigung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

er, der frühere Atheist und Ungläubige, vor dem Bild niederkniet und ein Gelübde ablegt.

„Wenn ihm die Madonnenstatue gelingt, soll sein Leben der Muttergottes geweiht sein.“

Wieder arbeitet Mario fieberhaft an der Madonnenstatue. Sie gelingt ihm diesmal, es wird das größte Kunstwerk, das er jemals geschaffen. Alle seine Gedanken gehören nur noch der Madonna. Maria, das Model seine bisherige Geliebte, wird ihm gleichgültig und er beachtet sie kaum. Maria überrascht ihn, wie er entzückt wie ein Liebender vor dieser Statue kniet. Sie tritt auf ihn zu und macht ihm eine heftige Eifersuchtszene. Als Mario das Haus verläßt, kommt Maria gerade aus der entgegengesetzten Richtung die Straße hinaufgegangen. Sie tritt in das Haus ein, das Mario eben verlassen hat, betritt den Atelierraum und, von Eifersucht gequält, ergreift sie dann die Statue, trägt sie auf den Balkon hinaus und wirft sie in den Fluß hinunter. Mario kommt nach Hause. Traurig, in äußerster Verzweiflung sehen wir ihn in seinem Atelier vor dem leeren Sockel. Das Madonnenbild, das größte Kunstwerk seines Lebens, ist verschwunden. Maria tritt hinzu, führt ihn auf den Balkon hinaus, weist in den Fluß hinein und sagt: Da habe ich sie hinabgeworfen! Da packt ihn die äußerste Wut, er ringt mit Maria und will sie der Statue nach, über das Geländer des Balkons in den Fluß stoßen. Jedoch befinnt er sich im letzten Moment und läßt die Ohnmächtige am Boden liegen.

Vor der Kirche am Himmelfahrtstage, der mittlerweile herangekommen ist, wartet die feierliche Prozession mit Fahnen und Heiligenbildern, um die Madonnenstatue in Empfang zu nehmen und unter Führung des Fürsten und der Geistlichkeit in die Kapelle zu tragen. Sie warten vergeblich, die Statue kommt nicht. Da schickt der Fürst einen Gilbtoen an Mario, er möge sofort die Statue schicken. Der Bote findet Mario traurig und verzweifelt in seinem Atelier. Mario weist auf den leeren Sockel, die Statue ist verschwunden. Der Bote sagt Mario, er möge sofort mit zum Fürsten kommen. Mario nickt traurig und geht mit.

Wieder sehen wir die Prozession vor der Kirche am Stromufer harrend und wartend. Da weist ein Mitglied der Prozession stromaufwärts. Man sieht etwas auf dem Wasser schwimmen. Nach kurzer Zeit stellt es sich heraus, daß die Holzstatue der Madonna stromabwärts gleitet. In kurzer Entfernung der Kirche richtet sich die Statue auf, und nach Art der Immaculatsbildnisse, auf einem Halbmond stehend, gleitet sie bis ans Ufer heran. Um ihr Haupt leuchtet ein strahlender Heiligenschein. Die Prozession bekreuzigt sich und fällt auf die Knie. Die Madonna tritt ans Ufer und schreitet auf die Kapelle zu. In diesem Moment kommt Mario hinzu und stürzt beim Anblick des Wunders erschüttert zu Boden. Die Madonna tritt in die Kapelle ein und stellt sich in die Nische auf den Marmorsockel. Die Prozession kniet ehrfurchtsvoll vor der Kirche, die sie nicht zu betreten wagt, nur Mario erhebt sich, um sein Werk zu sehen, und tritt in die Kirche

ein. Da hebt die Madonna die Hand und Mario stürzt vor dem Madonnenbild leblos zu Boden.

Der Fürst, die Priester, die Prozession treten in die Kapelle ein und sehen die Madonna in strahlender Schönheit auf dem Sockel stehend, zu ihren Füßen liegt Mario.



— **Berichtigung.** In der letzten Nummer des „Kinema“ auf Seite 7 ist ein Irrtum unterlaufen. Es soll heißen: La morja, großes kinematographisches Kunstwerk nach dem berühmten Roman von Victor Sardou, anstatt wie irrtümlich gedruckt Victor Sardon.



Theaterbesitzer

die gut und billig bedient sein
wollen beziehen ihre Films
nur bei den Inserenten
dieses Blattes.



El Mundo Cinematografico

Halbmonatliche illustrierte internationale Revue der kinematographischen und photographischen Industrie.

Goldene Medaille auf der internationalen kinematographischen Ausstellung in London 1913.

Einzige spanische Revue, welche in Mittel- und Südamerika und den Philippinen zirkuliert.

Direktion und Redaktion:

Salon de San Juan 125, Pral., Barcelona.
Telefon 3181.

José Solá Guardiola, Direktor. Eduardo Solá, Administrator.

— Erscheint am 10. und 25. jeden Monats. —

Subskriptionspreis:

Spanien Ptas 5. — pro Jahr.
Ausland Fr. 10. — „ „

Insertionspreise:

1 Seite Fr. 35. — p. Annonce.
1/2 „ „ 20. — „ „
1/4 „ „ 12. 50 „ „

113x

Alle Bestellungen sind im Voraus zu bezahlen.